

**Herzlich willkommen zum 14. bundesweiten Methodenworkshop
in Berlin, 17.09. bis 19.09.2020!**

Offene Angebote (ohne Voranmeldung)

17.09., 17-18 Uhr	Austausch und Informationen zum Promovieren in der Sozialen Arbeit	Dr. Julia Reimer (Ev. Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin), Vera Taube (HS Neubrandenburg), Dr. Matthias Lindner (Freestyle e.V.)
17.09., 17-18 Uhr	Mit Kindern reden! Gesprächsführung mit Kindern im Kontext Sozialer Arbeit	Prof. Dr. Regina Rätz, Sarah Rüge (ASH Berlin)

Forschungswerkstätten (fortlaufende Arbeit an allen 3 Tagen, Auswahl bei Anmeldung):

- 1 - Erste Orientierung und Methodenwahl
- 2 - Biographische Fallrekonstruktion: familiengeschichtliche und biografische Perspektiven
- 3 - Narrationsanalyse/Sozialwissenschaftliche Erzählanalyse
- 4 - Objektiv-hermeneutische Fallrekonstruktion
- 5 - Dokumentarische Methode
- 6 - Methoden rekonstruktiver ethnografischer Praxisreflexion und Forschung
- 7 - Teilnehmende Beobachtung – Ethnografie – Grounded Theory
- 8 - Dokumenten- und Aktenanalyse
- 9 - Analysing narrative interviews in social work research
- 10 - Qualitative Inhaltsanalyse in Aktion
- 11 - Tiefenhermeneutik
- 12 - Diskursanalyse
- 13 - Grounded Theory

Nähere Informationen zu den Forschungswerkstätten auf den folgenden Seiten.

Anmeldung bis spätestens 01.07.2020 unter

<https://www.ash-berlin.eu/veranstaltungen/rekonsobi/>

Interessierte, die *eigenes* Material einbringen möchten, wenden sich bitte direkt an die Leiter*innen der Forschungswerkstätten und melden sich zusätzlich unter dem Link an.

Forschungswerkstatt [1]	Erste Orientierung und Methodenwahl
Prof. Dr. Birgit Griese (Hochschule Emden/Leer)	
Kurzbeschreibung und Ziele:	
Im Rahmen der Werkstatt Erste Orientierung und Methodenwahl steht die Entwicklung von Fragestellungen für empirische Forschungsprojekte im Zentrum. Auch geht es um die Wahl korrespondierender Erhebungs- und Auswertungsmethoden, und forschungsethische Fragen werden aufgegriffen. Anmerkungen zu Forschungsdesign und zum Forschungsprozess runden die Veranstaltung ab.	
Zielgruppe/Voraussetzungen der Teilnahme/Anzahl der Teilnehmenden:	
Studierende und Praktiker*innen sind gleichermaßen willkommen, Voraussetzungen bestehen keine.	
Kontakt:	
birgit.griese@hs-emden-leer.de	
Dateneinreichung:	
Es ist möglich, Forschungsexposés in der Werkstatt zu besprechen.	

Forschungswerkstatt [2]	Biographische Fallrekonstruktion: familiengeschichtliche und biografische Perspektiven
Prof. Dr. Michaela Köttig (FRA-UAS) Dr. Johanna Sigl	
Kurzbeschreibung und Ziele:	
<p>Die Forschungswerkstatt ist so angelegt, dass biographisch narrative Interviews und auch andere Materialien wie Autobiographien, schriftliche biographische Selbstpräsentationen etc., die als Grundlage für familiengeschichtliche und biographische Fallrekonstruktionen dienen können, ausgewertet werden. Die Familiengeschichtliche Rekonstruktion kann – sofern Interesse besteht – anhand von Genogrammanalysen einbezogen werden. Anhand der eingereichten Materialien werden exemplarisch einzelne Auswertungsschritte biographischer Fallrekonstruktionen durchgeführt, wie bspw. die Analyse der biographischen Daten, die Text- und thematische Feldanalyse sowie die Rekonstruktion der Fallgeschichte und Typenbildung, wie sie von Rosenthal für einen rekonstruktiven Auswertungsprozess vorgeschlagen wurden. Einführend wird das sozialwissenschaftliche Paradigma interpretativer Forschung, welches mit dieser Auswertung verbunden ist und die Gesamtkonzeption der Auswertung vorgestellt. Darüber hinaus wird es ebenfalls möglich sein, Interviewpassagen im Hinblick auf die narrative Gesprächsführung zu betrachten.</p>	
Zielgruppe/Voraussetzungen der Teilnahme/Anzahl der Teilnehmenden:	
Die Forschungswerkstatt richtet sich an alle Interessierten. Die Teilnehmer*innenanzahl ist auf 20 beschränkt, davon können max. 6 Teilnehmer*innen eigenes Material vorstellen	
Kontakt:	
koettig@fb4.fra-uas.de johanna.sigl@leuphana.de	
Dateneinreichung:	
30.08.2020	

Forschungswerkstatt [3]	Narrationsanalyse/Sozialwissenschaftliche Erzählanalyse
Prof. Dr. Sylke Bartmann (HS Emden-Leer) Prof. Dr. Michael Appel (EVHN Nürnberg)	
Kurzbeschreibung und Ziele:	
<p>In dieser Forschungswerkstatt wird bis zu sechs „aktiven“ Teilnehmer_innen die Möglichkeit geboten, eigene Datenmaterialien vorzustellen und mit den anderen Anwesenden anhand der Narrationsanalyse nach Fritz Schütze auszugsweise zu bearbeiten. Dabei sollte es sich in erster Linie um Transkriptionen von autobiographisch-narrativen oder interaktionsgeschichtlich-narrativen Interviews handeln (z. B. Interviews mit Professionellen, in denen diese über ihre Geschichte mit Klient_innen erzählen), die vor allem im Rahmen von laufenden Qualifikationsarbeiten erhoben worden sind. Inzwischen sind viele biographie- und professionsanalytische Studien in der Sozialarbeitsforschung auf der Grundlage dieses Analyseansatzes entstanden. Die Grundlagen und Forschungsschritte der sozialwissenschaftlichen Erzählanalyse werden prozess- und fallbezogen an den zu analysierenden Materialien eingeführt und erläutert.</p>	
Zielgruppe/Voraussetzungen der Teilnahme/Anzahl der Teilnehmenden:	
<p>Die Forschungswerkstatt richtet sich an</p> <ul style="list-style-type: none"> • „aktive“ Teilnehmer_innen/ Falleinbringer_innen: Studierende und Promovend_innen, die Fragestellungen ihrer Abschlussarbeiten mit Methoden der sozialwissenschaftlichen Erzählanalyse bearbeiten und empirisches Material (s.o.) bereitstellen. Bis zu sechs aktive Teilnehmer_innen sind maximal möglich. • an der „sozialwissenschaftlichen Erzählanalyse“ interessierte Teilnehmer_innen, die das empirische Material der „Falleinbringer_innen“, die im Vorfeld des Workshops zugänglich gemacht werden, vor den jeweiligen Forschungswerkstattssitzungen gelesen und kommentiert haben. Inklusive der „aktiven“ Teilnehmer_innen ist die Gesamtteilnehmer_innenzahl auf 25 begrenzt. 	
Kontakt:	
Prof. Dr. Sylke Bartmann: sylke.bartmann[at]hs-emden-leer.de Prof. Dr. Michael Appel: michael.appel[at]evhn.de	
Dateneinreichung:	
Die Einreichung des empirischen Materials bis zum 6.9.20 möglich	

Forschungswerkstatt [4]	Objektiv-hermeneutische Fallrekonstruktionen
Dr. Manuel Franzmann (Uni Kiel) Moritz Czarny, M.A. (htw saar)	
Kurzbeschreibung und Ziele:	
<p>In dieser Forschungswerkstatt wird es nach einer entsprechenden Einführung um Fallrekonstruktionen im Bereich der Sozialen Arbeit nach der von Ulrich Oevermann begründeten Methodenschule der Objektiven Hermeneutik gehen. Eine Besonderheit ihrer sequenzanalytischen Verfahren der Sinninterpretation ist, die spezifische Wirklichkeit der Lebenspraxis und Subjektivität eines Falles vor dem Hintergrund gegebener Handlungsmöglichkeiten zu konturieren, die dem Fall je konkret zur Verfügung standen. Durch das Mitrekonstruieren dieser realen Autonomiespielräume werden Fragen nach der praktischen Vernünftigkeit und Begründbarkeit der faktischen Selektionen aus diesen Spielräumen aufgeworfen. Zugleich treten dadurch auch fallspezifische Möglichkeiten des Anderseins hervor, die ggf. über den Status Quo hinausweisen.</p> <p>In der Fallwerkstatt können sowohl die Adressaten der Sozialen Arbeit, als auch die Soziale Arbeit selbst als professionelle Interventionspraxis Gegenstand der Fallrekonstruktion sein. Das wird davon abhängen, welches Datenmaterial die Teilnehmer mitbringen. Zur Vorbereitung sollten in jedem Fall schon theoretische Texte zur Begründung des methodischen Vorgehens gelesen werden, die auf Nachfrage zur Verfügung gestellt werden können.</p>	
Zielgruppe/Voraussetzungen der Teilnahme/Anzahl der Teilnehmenden:	
Die Forschungswerkstatt richtet sich an alle Interessierten.	
Kontakt:	
workshop@manuelfranzmann.de	
Fristen der Dateneinreichung:	
Einreichung von Daten/Interpretationsvorlagen: 1.9.2020	

Forschungswerkstatt [5]	Die Dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis
<p>Carolyn Mauritz (Goethe-Universität Frankfurt a.M.) Dr. Kevin Stützel (Friedrich-Schiller-Universität Jena)</p>	
Kurzbeschreibung und Ziele:	
<p>Die Dokumentarische Methode wird als Verfahren der rekonstruktiven Sozialforschung mittlerweile in einer Vielzahl von Forschungsarbeiten im Bereich der Erziehungs- und Sozialwissenschaften angewandt. Feststellbar ist insbesondere eine zunehmende Anzahl von dokumentarischen Forschungsarbeiten im Bereich der Sozialen Arbeit. Der Workshop wendet sich an Einsteiger*innen, aber auch an erfahrene Forscher*innen, die sich mit den Grundbegriffen der Dokumentarischen Methode beschäftigen und die Auswertung kennenlernen und praktisch erproben wollen.</p> <p>Auf der Basis von Inputvorträgen zur forschungsleitenden Perspektive und der Forschungspraxis der Dokumentarischen Methode werden im Workshop die Interpretationsschritte auf der Grundlage von empirischem Material eingeübt. Im Fokus steht die Erhebung und Auswertung von Interviews und Gruppendiskussionen. Dem Workshopcharakter entsprechend kann Forschungsmaterial der Teilnehmenden eingebracht und diskutiert werden. Gegenstand kann die Konzeption eines dokumentarischen Forschungsvorhabens etwa bezogen auf die Präzisierung der Fragestellung, die Konzeption des Leitfadens, oder die Konstruktion des Samples sein. Außerdem kann die Interpretation von Transkriptauszügen aus Interviews und Gruppendiskussionen vorgestellt und diskutiert werden. Hierbei kann es sich sowohl um die Interpretation von Einzelpassagen, fallimmanente, oder fallübergreifende komparative Sequenzanalysen bis hin zur Typenbildung handeln. Die Vorlagen werden vorab an alle Teilnehmenden verschickt, so dass auf Basis der Lektüre im Workshop diskutiert werden kann.</p> <p>Teilnehmer*innen, die eine Vorlage einreichen wollen, melden sich bitte vorab bei den Dozent*innen.</p>	
Zielgruppe/Voraussetzungen der Teilnahme/Anzahl der Teilnehmenden:	
<ul style="list-style-type: none"> • Einsteiger*innen und Fortgeschrittene • Studierende und Promovierende <p>Anzahl der Teilnehmenden: Max. 20 TN</p>	
Kontakt:	
<p>cmauritz@em.uni-frankfurt.de kevin.stuetzel@uni-jena.de</p>	
Dateneinreichung:	
<p>Einreichung von Daten/Interpretationsvorlagen: Bis 28. August 2020</p>	

Forschungswerkstatt [6]	Methoden rekonstruktiver ethnografischer Praxisreflexion und Forschung
Dipl.-Soz. Hanna Beneker (ASH Berlin)	
Kurzbeschreibung und Ziele:	
<p>In diesem Workshop führen wir in die Erhebungsmethoden und in unterschiedliche Methoden für die Analyse von Alltagspraxen ein. Die angebotenen Methoden eignen sich auch als Basis für Qualifikationsarbeiten.</p> <p>Zunächst geht es dabei darum, Alltagssituationen in der Sozialen und pädagogischen Arbeit oder aus Lebenswelten wahrzunehmen und in Praxisprotokollen zu dokumentieren. Nach der Einführung in das methodische Vorgehen beim Schreiben/Dokumentieren sowie beim Auswerten, werden wir in der anschließenden gemeinsamen Analyse die Strukturen des professionellen Handelns und dessen sich ebenfalls prozesshaft ändernden und strukturell verankerten Rahmenbedingungen rekonstruieren. Dabei stehen Fragen im Mittelpunkt, wie etwa: Was geht hier eigentlich vor? Wer nimmt welche Rolle ein? Was scheint implizit an Bedeutung auf? u.a.m. (Praxis-) Erfahrungen werden dabei verstehend in den Blick genommen. Viele soziale Alltagsphänomene werden während dieser methodischen Auseinandersetzungen in ihrer Komplexität anschaulich und die Erkenntnisse führen erfahrungsgemäß zu weiteren zuweilen grundlegenden Fragen, z.B.: Hätte es alternative Handlungsmöglichkeiten in der Situation gegeben. Um genauer zu verstehen, welche Perspektiven und Erlebensmöglichkeiten die untersuchte Situation in sich birgt, führen wir die Teilnehmer_innen auch in die Methode und die Praxis des Ethnografischen Spiels ein.</p> <p>Ich möchte Sie herzlich einladen, mir im Vorfeld Praxisprotokolle zuzusenden. Sie können gern Informationsmaterial für die Erstellung solcher Protokolle vorab bekommen. Melden Sie sich einfach – auch bei weiteren Fragen.</p>	
Zielgruppe/Voraussetzungen der Teilnahme/Anzahl der Teilnehmenden:	
Die Forschungswerkstatt richtet sich an Sozialarbeiter_innen, Student_innen, Promovend_innen, max.15 Teilnehmer_innen	
Kontakt:	
beneker@ash-berlin.eu	
Dateneinreichung:	
13.09.2020	

Forschungswerkstatt [7]	Teilnehmende Beobachtung – Ethnografie – Grounded Theory
Prof. Dr. Ursula Unterkofler (Katholische Stiftungshochschule München) Prof. Dr. Kathrin Aghamiri (FH Münster)	
Kurzbeschreibung und Ziele:	
<p>Zunehmend werden in der Sozialen Arbeit ethnografische Forschungsvorhaben geplant und durchgeführt, deren zentrale Erhebungsmethode die teilnehmende Beobachtung ist. Der Workshop bietet die Möglichkeit, zentrale methodische Herausforderungen und methodologische Rahmungen dieser Forschungsprojekte zu diskutieren. Für welche Forschungsfragen sind ethnografische Forschungsdesigns angemessen und geeignet? Wie gestalten sich Zugänge zum Feld, wie kann eine Feldrolle etabliert werden? Wie können Teilnahme am Feld, Beobachtung und Schreiben von Beobachtungsprotokollen methodisch fundiert werden? Gerade im Hinblick auf die Organisation des Forschungsprozesses und die Analyse ethnografischer Daten bietet sich eine Verbindung ethnografischer Zugänge mit der Grounded Theory Methodologie an. Vor diesem Hintergrund rücken etwa Strategien des Sampling und der Datenanalyse in den Blick. Der Workshop wird durch methodologische Inputs der Referentinnen gerahmt. Im Zentrum steht jedoch eine prozessorientierte Vorgehensweise entlang der exemplarischen Bearbeitung und Diskussion aktueller methodischer Fragen und Materialien der Teilnehmenden.</p>	
Zielgruppe/Voraussetzungen der Teilnahme/Anzahl der Teilnehmenden:	
<p>Der Workshop richtet sich sowohl an Forschende, die bereits Daten erhoben haben, als auch an diejenigen, die sich noch in der Planung ihres Forschungsvorhabens befinden. Die Teilnehmenden können Fragen zu Planung oder Durchführung eines ethnografischen Vorhabens einbringen oder auch Datenmaterial aus aktuellen Projekten. Letzteres muss auf maximal vier Personen begrenzt werden.</p>	
Kontakt:	
<p>Ursula Unterkofler ursula.unterkofler@ksh-m.de Kathrin Aghamiri k.ghamiri@fh-muenster.de</p>	
Anmeldung/Fristen der Dateneinreichung:	
<p>Datenmaterial bitte bis zum 31-08-2020 an ursula.unterkofler@ksh-m.de und k.ghamiri@fh-muenster.de</p>	

Forschungswerkstatt [8]	Dokumenten- und Aktenanalyse in der Sozialen Arbeit
<p>Dr. Thomas Ley (Bertelsmann Stiftung) Dr. Stephan Dahmen (Universität Bielefeld)</p>	
Kurzbeschreibung und Ziele:	
<p>Die Dokumenten- und Aktenanalyse fristet seit ihrer Hochkonjunktur in den 70er und 80er Jahren ein Schattendasein, obschon in den letzten Jahren eine deutliche Verschriftlichung und Instrumentierung der Praxis Sozialer Arbeit zu verzeichnen ist (nicht zuletzt aufgrund ihrer digitalen Verfügbarkeit und Formierung).</p> <p>Auch unter Rückgriff auf neuere Wissenschafts- und Technikforschung lässt sich das Datenmaterial und seine Auswertung im Rahmen dieser Forschungswerkstatt in dreifacher Hinsicht organisieren:</p> <p>In einem ersten Schritt können wir uns verschiedenen „nackten“ Formularen, Dokumenten, diagnostischen Instrumenten oder auch digitalen Dokumentationssystemen der sozialpädagogischen Praxis zuwenden (etwa Kinderschutzbögen, Integrationspläne, Diagnosetabellen, Fachsoftware etc.), um im Rahmen einer interpretativen Dokumenten-respektive Artefaktanalyse die impliziten Logiken und „dinglichen Handlungsaufforderungen“ herauszuarbeiten (<i>ante situ</i>).</p> <p>Nach dieser - vorbereitenden und doch wesentlichen - Perspektive auf die Konstruktion von Instrumenten und ihre Präformierungen sozialer Praxis können wir in einem <i>zweiten Schritt</i> den Gebrauch von Dokumenten in situierten Praxen, etwa durch Beobachtungs- oder Gesprächsprotokolle, in den Blick nehmen (<i>in situ</i>). Dabei geht es insbesondere um die Vollzugslogik, wie etwa Diagnosen und Klassifizierungen in koproduktiven Arrangements situiert hergestellt, ausgehandelt oder weiterverhandelt werden.</p> <p>Schließlich können in einem <i>dritten Schritt</i> die schon ausgefüllten Dokumente auch außerhalb ihrer Entstehungs- und Produktionslogik als Akte(n) sozialarbeiterischer Praxis in den Blick genommen werden (<i>post situ</i>). Damit geraten etwa professionell-bürokratische Entscheidungen, legitimatorische Verweise und die (Nicht)Befolgung institutioneller Vorgaben und Kategorien in den Blick.</p>	
Zielgruppe/Voraussetzungen der Teilnahme/Anzahl der Teilnehmenden:	
<p>Die thematischen Schwerpunktsetzungen in dem Workshop hängen auch von den Voraussetzungen und Interessen der Teilnehmenden ab. Im Vorfeld soll dies durch eine Bedarfserhebung und Materialanfrage (per Email) ermittelt und fokussiert werden, wobei nicht alle drei genannten Perspektiven dabei verfolgt werden müssen. Auch wenn diese Forschungswerkstatt weniger schulen- sondern vielmehr materialorientiert vorgeht, bietet sich bei allen Varianten ein rekonstruktives (und sequenzanalytisches) Vorgehen an, dass methodologisch hergeleitet und praktisch eingeübt wird.</p>	
Kontakt:	
<p>thomas.ley@bertelsmann-stiftung.de Stephan.dahmen@uni-bielefeld.de</p>	
Dateneinreichung:	
<p>Einreichung von Daten/Interpretationsvorlagen bis zum 31.08.2020 (mit kurzer Projektbeschreibung)</p>	

Research Workshop [9]	Analysing narrative interviews in social work research
Prof. Dr. hab. Agnieszka Golczyńska-Grondas (University of Lodz) Prof. Dr. hab. Gerhard Riemann (Technische Hochschule Nuremberg Georg Simon Ohm)	
Kurzbeschreibung und Ziele:	
<p>The aim of this research workshop is to familiarise participants with a type of sociolinguistically based textual analysis of social processes, which has emerged in the study of narrative interviews in the last decades – especially autobiographical narrative interviews, but also interviews in which narrators remember the long-term development and history of their relationships (e.g., social workers telling about their relationship with a client, a family, a group or community). This type of analysis, which is based on the work of the sociologist Fritz Schütze, has proved especially fruitful in biographical research and in the analysis of professional work and has been practiced in different disciplines (like sociology and educational science) and professions (especially social work).</p> <p>Most of the research based on this approach has been carried out in German and Polish (see various papers in <i>Qualitative Sociology Review 2014, Vol. X(1)</i>, which also shed light on the cooperation of German and Polish sociologists and the development of this this strand of biographical research: http://www.qualitativesociologyreview.org/ENG/volume28.php [21 January, 2020]). Since there is a growing interest in this type of analysis among scholars and students in English speaking countries and among colleagues who are not familiar with the German language we set up such research workshops in English during the annual research conferences of the Network of Reconstructive Social Work since 2015 and jointly analysed transcriptions of narrative interviews, which some of the participants contributed (either transcriptions of interviews which had been conducted in English or translations of interviews, which had been conducted in Polish or Spanish, into the English language). We would welcome the chance to jointly analyse such narrative interviews or other qualitative data (e.g., autobiographical writings or other kinds of open interviews which contain longer narrative or argumentative sequences) during our workshop at the Alice Salomon-Hochschule in Berlin from 17 to 19 September, 2020.</p>	
Target and conditions of participation	
<p>Colleagues and students who would like to share their data with us are welcome to contact us, so we can make arrangements. But the workshop is also open to colleagues and students who would just like to familiarise themselves with this analytical approach without providing their own data. The idea is also to foster the exchange between colleagues and students from different European countries who are doing qualitative research in social work.</p>	
Contact details:	
agnieszka.grondas@uni.lodz.pl gerhard.riemann@th-nuernberg.de	

Forschungswerkstatt [10]	Qualitative Inhaltsanalyse in Aktion
Prof. Dr. Silke-Birgitta Gahleitner (ASH Berlin)	
Kurzbeschreibung und Ziele:	
<p>In der qualitativen Forschung entsteht häufig ein Zwiespalt zwischen dem notwendigen Versuch, das umfassende und umfangreiche Material für die Auswertung handhabbar zu machen und mögliche Informationsverluste zu minimieren. Die Qualitative Inhaltsanalyse als halbstrukturiertes Verfahren bietet hier die Möglichkeit, den Abstraktionsgrad flexibel zu bestimmen, den man in seinem Forschungsvorhaben benötigt. Das induktiv-deduktive Wechselspiel im Auswertungsprozess ermöglicht, Offenheit auf der einen und Fokussierung auf der anderen Seite miteinander abzuwägen und damit subjektive Konzepte der Interviewten sowie der ForscherInnen einerseits sowie theoriegeleitete Deduktion und Interpretation andererseits in einen ständigen Austausch miteinander zu bringen. Dieser diskursiv-dialogischen Wechselprozess zwischen bestehendem und zu ermittelndem Wissen ist zugleich der Versuch eines Schrittes in Richtung Überwindung der Dichotomisierung 'qualitativ' versus 'quantitativ'. Insbesondere soll in dem Workshop in Berlin der Fokus auf eine stark induktiv geprägte fall- und biografieorientierte Inhaltsanalyse gelegt werden. Das Verfahren wird in Theorie und Praxis vorgestellt und anhand der eingereichten Texte aus den Forschungsprojekten Schritt für Schritt angeleitet.</p>	
Zielgruppe/Voraussetzungen der Teilnahme/Anzahl der Teilnehmenden:	
Teilnahmevoraussetzung für aktive Teilnahme: Exposé zu einem Forschungsvorhaben im Bereich der Qualitativen Inhaltsanalyse bzw. Interviewmaterial.	
Kontakt:	
sb@gahleitner.net	
Dateneinreichung:	

Forschungswerkstatt [11]	Tiefenhermeneutik
Maike Wagenaar, M.A., Hochschule Hannover	
Kurzbeschreibung und Ziele:	
Tiefenhermeneutik dient der Identifikation von manifesten und latenten Sinninhalten eines Textes/eines Motivs. In dem Workshop soll die Methode der Tiefenhermeneutik kennengelernt und angewendet werden. Dazu setzen wir uns nach einer kurzen Einführung in die Methode mit von ihnen eingebrachtem Material auseinander. Zur Interpretation des Materials ist die aktive selbstreflexive Mitarbeit aller Teilnehmenden erforderlich.	
Zielgruppe/Voraussetzungen der Teilnahme/Anzahl der Teilnehmenden:	
Die Forschungswerkstatt richtet sich an Menschen, die sich für die Tiefenhermeneutik interessieren und Menschen mit Forschungsprojekten, bei denen tiefenhermeneutische Auswertung angestrebt wird. Max. 15 Teilnehmende	
Kontakt:	
maike.wagenaar@hs-hannover.de	
Dateneinreichung:	
Einreichung von Daten/Interpretationsvorlagen bis zum 17.08.20. Interessenbekundung für die Materialeinbringung mit kurzem Exposé an obige Mailadresse. Es können max. vier Personen Material einbringen. Die Plätze werden nach Meldung vergeben. Die weiteren Absprachen erfolgen dann per Mail.	

Forschungswerkstatt [12]	Diskursanalyse als Forschungsperspektive in der Sozialen Arbeit
Dr. Anna Kasten (Ernst-Abbe-Hochschule Jena)	
Kurzbeschreibung und Ziele:	
<p>Die Forschungswerkstatt fokussiert auf die Frage, wie Methoden der Diskursanalyse für die Forschungsgegenstände der Sozialen Arbeit neue Perspektiven erschließen können. Diskursanalytische Vorgehensweisen implizieren eine Auseinandersetzung mit Macht- und Herrschaftsverhältnissen, mit Wissensordnungen, mit der Materialität von Aussagen sowie mit Normalisierungsprozessen.</p> <p>Diskursanalytische Herangehensweisen für sozialarbeiterische Fragestellungen zu nutzen bedeutet, die Wissensbestände z.B. der Sozialarbeitenden oder der Adressat*innen der Sozialen Arbeit in den Blick zu nehmen und diese zu rekonstruieren.</p> <p>Der Workshop wird durch Inputs zu wichtigen, mit der Diskursanalyse nach Foucault verbundenen Begrifflichkeiten und methodologischen Fragen gerahmt. Im Fokus steht jedoch die praktische Vorgehensweise der diskursanalytischen Verfahren. Dabei werden Themen wie die Festlegung des Diskursfeldes, die Formulierung der Fragestellung, die Auswahl der Datenerhebungsmethode, die Fragen rund um die Korpusbildung und des Auswertungsverfahrens, die Feinanalyse angesprochen.</p> <p>Der Workshop richtet sich sowohl an Forschende, die bisher kaum Berührungen mit Diskursanalysen, aber ein konkretes Interesse daran haben, als auch an diejenigen, die bereits diskursanalytisch arbeiten.</p>	
Zielgruppe/Voraussetzungen der Teilnahme/Anzahl der Teilnehmenden:	
Alle, die Interesse an diskursanalytischen Vorgehensweisen haben / keine Voraussetzungen / 15 Teilnehmende	
Kontakt:	
anna.kasten@eah-jena.de	
Dateneinreichung:	
Bitte schicken Sie Ihre Fragen und/oder ggfs. Ihr Datenmaterial bis zum 15.08.2020.	

Forschungswerkstatt [13]	Grounded Theory
Prof. Dr. Rebekka Streck, Evangelische Hochschule Berlin	
Kurzbeschreibung und Ziele:	
<p>Der von Barney Glaser und Anselm Strauss entwickelte Grounded Theory Approach als Verfahren empirisch begründeter Theoriebildung gewinnt auf dem Feld Sozialer Arbeit zunehmend an Bedeutung. Mittlerweile sind zahlreiche Studien und Arbeiten entstanden, die sich auf diesen Ansatz berufen. Dennoch bestehen noch immer Unklarheiten bezüglich dessen, was als „Grounded Theory“ verstanden werden kann. In diesem Zusammenhang werden mehrere Deutungsangebote unterbreitet: Von einem methodologischen Rahmen qualitativer Forschung allgemein über ein von Anselm Strauss und Juliet Corbin entwickeltes Verfahren der Datenanalyse bis hin zu einem konkreten Ergebnis empirischer Forschung im Sinne einer „Theorie mittlerer Reichweite“.</p> <p>Der Workshop führt anhand von Forschungsfragen und Datenmaterial der Teilnehmenden in methodologische Annahmen sowie methodisches Handwerkszeug der Grounded Theory ein. Hierbei wird auch auf erkenntnistheoretische Ausdifferenzierungen des Ansatzes eingegangen, die mit den Namen Barney Glaser, Anselm Strauss, Juliet Corbin, Frank Breuer, Kathy Charmaz und Adele Clarke verbunden sind, um den Teilnehmer_innen die Möglichkeit zu geben, sich und ihr Forschungsprojekt zu verorten.</p>	
Zielgruppe/Voraussetzungen der Teilnahme/Anzahl der Teilnehmenden:	
<p>Der Workshop richtet sich sowohl an Forschende, die sich gerade in der Planungsphase eines Forschungsprojektes befinden, als auch an diejenigen, die schon Daten erhoben haben. Forschungsdesigns, Datenmaterial sowie Kategorien und Memos können im Workshop diskutiert und bearbeitet werden. Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 15 Personen beschränkt.</p>	
Kontakt:	
streck@eh-berlin.de	
Dateneinreichung:	
<p>Zur Planung des Workshops bitte ich Sie mir bis zum 25.8.2020 mitzuteilen, welche Fragen sie im Workshop diskutieren und ob sie eigenes Datenmaterial einbringen möchten.</p>	